DUSS UND UNDERM RAFE: FÜFZG SCHWIZERLIEDLI

Adolf Frey

Digitized by Google

1,60

Digitized by Google

Duß und underm Rase.

Füfzg Schwizerliedli

von

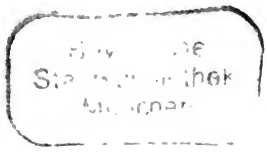
Adolf Frey.

Zweite Auflage.

Frauenfeld.
Verlag von J. Huber.
1899.

Digitized by Google

Huber & Co. Buchdruckerei, Frauenfeld.



Digitized by Google

Einladung.

Chumm zue mer i Schatte,
Chumm zue mer is Gras!
I ha-n i de Blueme
Scho Gläſche-n und Glas.

Es ruſchet ir Linde,
Es ruſchet am Rein,
Und Buechfinke ſinge
We Glogge ſo rein.

Chumm, blib e chli bi mer
Und ſitz e chli ab;
Zum Sitze ghört 's Trinke,
Zum Meitli der Chnab.

Chumm, gimmer dis Händli
Und trink us mim Glas,
Chumm zue mer i Schatte,
Chumm zue mer is Gras!

Digitized by Google

Ernſt.

Digitized by Google

Der Säer.

I thue·n e Schritt und wirfe·n us,
I·n iedi Sore gnue;
Es iſt zäntume·n Alles ſtill
Und 's luegt doch öpper zue.

Es ſchlicht e hälle Sunneſchin
Em warme Räge no;
Se glänze·n und ſe winke mer:
„Mer wänd d'rs wachſe loh!"

Digitized by Google

Regenbogen.

E Rägeboge glänzt,
Wo bis uf d'Ärde goht —
Dem wird e Wunſch erfüllt,
Wo gſchwind der Schueh abzieht
Und drüber ſchlot.

E Rägeboge chunt —
Mer ſind no Büebli gſi —
Und ſtoht im Säld we Sür:
Mis Gſpönsli wirft ſi Schueh
Gſchwind drüber i.

Der Rägeboge ſchwint,
Und i ſtoh trurig do;
I bi halt barfueß gſi
Und ohni Glück — es goht
Mer hüt no noh.

Digitized by Google

Der Patriot.

Se basle-n und hubete
So vil vom Vatterland;
I ha me still und luege
Deheim ufs Gwehr ar Wand.

Und chunt der Sind, so will i
Im Säld we andri stoh;
Dernäbe möcht i schwige
Und miner Wäge go.

Digitized by Google

Wunſch.

Wenn i-n emol im Chilhof ſchlofe,
Denn drückt's me nümme, was uf Ärde goht,
Denn ſchloft au 's Härz, wo eus im Läbe
So Unmueß macht und niene rüejig lot.

Doch z' Obe gieng i gärn go luege
Und zu mim Hei durs finſter Dörfli us,
Wenn mini Liebe zſäme ſitze
Und uf em Bänkli ſinge vor em Hus.

Denn möcht i um e-n Egge ſchliche
Und hinderm Brunne-n i der Nöchi ſtoh
Und ſtoh und loſe, was ſe ſinge,
Und liſlig wider a mis Plätzli goh.

Digitized by Google

Loos.

Mer ſind go z' Acher fahre,
Und i bi hindeno
Und ha·n us alle Sore
d'Stei i·ne Chratte tho.

I ha gar grüsli gruchſet
Und gfunde, 's göi mer chrumm
Und dänkt, es heig's eheine
So unerchant ringsum.

Ach, mänge ſchleikt ſir Läbtig
I·n eim furt nüt as Stei,
Erhaſchet nüt as Chummer
Und Leid und müedi Bei.

Digitized by Google

In der Fremde.

I würge·n a mim trochne Brot
Und zieh·n uf herte Wäge;
So goht's ir Strömdi Tag für Tag,
Bis se me uſeträge.

Vor mängem Jor im grüene Tal
Händ d'Härdeglogge gchlunge —
We wol iſch mir deheime gſi,
Dert ha·n i alme gſunge.

Digitized by Google

Dienſtuntauglich.

Es ſchlot e Trumle·n übers Säld,
Soldate ziehnd dur d' Stroß duri;
Es pfoslet iedes Chnächtli mit,
Und nume·n i bi nid derbi.

Gang hei, het's gheiße, du biſt z' ſchwach! –
I chönnt doch Eine z' Bode ſchlo
Und chönnt im Säld, we andri au,
Sürs Vatterland mis Läbe lo.

Digitized by Google

Abſchied.

Es ſtoht e Tanne·n uf em Bärg,
Do lueg i 's letzt mol no durus,
I luege·n über Säld und Wald
Und gſeh mis Vaterhus
Dur d' Stude·n us.

Es rüert ſe chum e Huch im Land,
Me dunkt's, i ghör der Bärg uf Schritt:
Villicht e Seel, wo mit mer goht —
Ach, los ſo lang, as d' witt,
's chunt Niemer mit.

Digitized by Google

Mutter und Kind.

Digitized by Google

Vor Tag.

I bi·n erwachet früe vor Tag:
Es rüert si nüt im Land;
We Silber glänzt der Morgestärn
Und 's Zit goht a der Wand.

Do töne lisli frommi Wort
Ir Chamre nebedra:
Jetzt foht für ires Chind, für me,
Mi Muetter z' bäte·n a.

Digitized by Google

Die Waiſe.

I go dur d' Guldimatt abe,
Dur Gras und rote Chlee —
Gönd hei, ihr luſtige Chnabe,
I mag keni Chnabe meh!

I go dur d' Guldimatt abe,
Dur Gras und rote Chlee,
Mini Träne falle mer abe,
Mis Härz, das thuet mer weh.

I go dur d' Guldimatt abe,
Dur Gras und rote Chlee —
Se hämmer mi Muetter begrabe,
Und i ha kei Vatter meh!

Digitized by Google

Reiſeſegen.

Und zieht's Di denn i d' Strömdi,
So gang und ſuech dis Glück,
So gang und dänk au öppe
A d' Muetter zrügg!

Wo d' blibſt und gohſt und wandriſt,
Du gohſt und thueſt kei Schritt,
I bätte-n und i ſchick der
Mi Säge mit.

Und wott's der duß nid grote
Und het Di 's Glück verlo,
So chumm, Du findſt deheime
Di Muetter no.

Digitized by Google

Heimweh.

Es goht mer ruch bi frömde Lüte,
Und ihre Sinn iſt hert we Stei,
Und ietz, wo d' Obeglogge lüte —
Jetz gäll, arms Härz, ietz wämmer hei?

Jetz brönnt 's erſt Liecht deheim im Dörfli
Und 's Müeterli ſitzt ganz alei
Und dänkt a me, wenn d' Bärge dunkle —
Jetz chumm, liebs Härz, ietz gömmer hei!

Digitized by Google

Der Kindsbrei.

(Die Mutter ſingt.)

I mache gſchwind es Sürli
Und ſtelle 's Tüpfi dra
Und rüere für mis Büebli
Dr Bappe-n a.

I füre-n und i luege
Und chöchele für mi Chli;
Drü Tröpfli Säge falle
Vom Himmel dri.

Digitized by Google

Kindchen.

Was git's denn do? Was gseh-n i do?
D'Chatz het dem Chind der Nüggi gno!
Mis Chröttli macht es Düreli
Und luegt em Nüggi no:
Bis nume still! Do hest e jo!
Potz Wält — es lachet scho!

Digitized by Google

Liebe.

Digitized by Google

Der Geißbub.

Es chlingele drü Glöggli
Am Hübel här und he;
I ſueche de im Näbel —
Geißbüebli, loh de gſeh!

Was find i do? Mis Betli,
Wo zmitts im Näbel ſtoht —
I hilf der d' Geißli hüete,
Daß keis verlore goht!

Digitized by Google

Die Hilfreiche.

I bi-n e chline Pfüder
Vo ſibe Johre gſi
Und mit em große Chratte
Die naſſe Matte-n i.

I bi de gfallne-n Öpfel
Uf 's Vatters Bode no
Und ha's chum möge gſchleike
Und 's Müetli trole lo.

Do chunt mit einiſcht 's Meili
Und luegt me fründlig a
Und ſeit: „I will der hälfe
Und will d'r Chratte ha."

Es list mer d'Öpfel zſäme
Und het der Chratte treit,
Goht mit mer bis zum Bungert
Und het mer Adie gſeit.

Scho mängiſcht, wenn's mer ungrad
Und läßt ergoht ſidhär,
So ſüfz i: Wenn es Meili
Doch wider bi mer wär!

Digitized by Google

Nachbars Gut.

Es ſtoht e Baum vors Nochbers Hus,
Dert hange·n Öpfel dra;
Es dunkt Di, biſt eine·n a,
Du heigiſt Eſſig gha.

Und hinderm Hus ſtoht 's Nochbers Chind,
Das macht mer ehnder Gluſt:
I chüſſe's uf ſis zündrot Mul,
Das het e beſſeri Chuſt.

Digitized by Google

Zur Unzeit.

I bi-n i d' Beeri gange
Dur d' Büſch und Stude-n i,
Ha nüt is Chrättli gfunde,
's iſch nonig zitig gſi.

I bi zum Schätzli glaufe,
Iſch d' Muetter bi-n em gſi;
Es winkt durs Fänſter uſe:
„Chumm ſpöter! 's iſch no z' gli!"

Digitized by Google

Rosenzeit.

Der Hügel uf, der Hügel ab
Und dur e grüne Wald,
Dert stoht es Summerhus am Rein,
Bim Schätzli bi-n i bald.

Es winkt mer hinderm Gartehag,
Wo's ebe Rose schnidt;
Di allerschönsti list's mer us:
„Mis Härz, s'ist Rosezit!"

Digitized by Google

Am Brünnlein.

Es Brünnli ruſchet vor em Wald,
Dert ſimmer mängiſch gſäſſe,
Händ ringsum Alls vergäſſe
Am Brünnli ſo allei.

Wo-n är i d' Strömdi zoge-n iſt,
So hämmer no dra trunke
Und i ha-n ihm no gwunke
Am Brünnli ſo allei.

I luege no-n em mängi Stund
I d' Witi voll Verlange —
We lang mueß i no blange
Am Brünnli ſo allei?

Digitized by Google

Zeichen.

I goh-n i Schönbüel uſe
Und goh-n i grüene Chlee,
I möcht e Düt vom Himmel,
I möcht es Vierblatt gſeh.

I bi-n i Schönbüel uſe
Und bi-n i grüene Chlee,
I ha-n es Vierblatt gfunde —
Und ha kes Schätzli meh.

Digitized by Google

Der Mähder.

I wetze d' Sägiſſe weidli
Und fahre-n i d' Schore-n ue:
I go-n es bitzli go graſe
Und juze-n es bitzli derzue.

I fahre mit Bäre-n und Räche
Zum Suetertenn hei we der Wind,
Und wenn i durs Tennstor chume,
So ſtoht 's Mareili derhind!

Digitized by Google

Der Werber.

Bim Tüner! 's iſt e churze Wäg!
E Chatzeſprung, und übere Stäg,
Und denn es bitzli obſi!

Es brucht kei ganze Büchſeſchutz,
So ſtoh-n i ſcho bim Hus am Stutz
Und cha die Alte froge.

Und was i öppe z'ſäge ha —
Es iſt no Keine gſtorbe dra:
Es wird mi au nid töde.

Jo, jo, wenn's nume-n übere wär!
Und wett e-n Andere für me här —
I zahlti em a Halbi!

Digitized by Google

Rat.

„Es lauft e Chueh im Garte
Und frißt mer vo mim Chrut,
Es ſtoht e Burſcht bim Holder
Und ſchätzelet mit mir Brut."

Nimm du-n e dicke Bängel
Und jag du d' Chueh dervo,
Und gfallt dir Brut en Andre,
So lo ſi bi-n em ſtoh!

Digitized by Google

Ungewißheit.

Es Sinkli foht a pfiffe,
Weiß nid, vo welem Hag;
Es Meitschi luegt mer nohe,
I weiß nid, öb's me mag.

Es macht so hälli Äugli
Und lächlet här und he,
Es büschelet sis Müli —
I weiß nid, öb für me.

Digitized by Google

Des Küſters Kind.

Der Sigriſt iſt e räße Ma,
Es iſt e ruchi Sach,
Er hüetet wärli Tag und Nacht
Sis Meili we·n e Drach.

I warte, bis er d' Glogge zieht,
Denn bin i flingg zer Hand,
Denn chönne mer gſchwind z'ſäme ſtoh
Und ſchätzle mit enand.

Ir Höchi ſchället's Glingglanggling
Und cheßlet über's Land,
Und unde ſimmer au nid ſtill
Und ſchätzle mit enand.

Digitized by Google

Der Jungbrunn.

Bim Wolfhard i der Gere,
Do flüßt es Waſſer im Grund;
Das Waſſer iſt verzaubret,
Es rüeft e Stimm drinund.

Chunt eine zu dem Brunne
Und wogt e chline Sprung,
Und wär er hundertjöhrig,
So wird er wider jung.

Mer ſind jo jung und buſchber,
's Marianneli und i,
Wenn nume-n euſi Alte
E chli jünger wette ſi!

Wenn i ne nume-n e Singer
I Brunne drücke chönnt,
So gſpürte ſe denn wärli,
We's be-n eus Junge brönnt.

Digitized by Google

Die Einſame.

Hinderm Hus im ſtille Garte,
Zwüſche Roſe-n und Rosmeri,
Hämmer is no gchüßt bim Scheide
Und denn biſt du 's Häld duri.

D' Stärn händ über s' Täli gſchine
Und i luege lang der no
Und ha-n us em Buechewäldli
Dütlig no dis Lied verno.

Wenn i trurig z' Nacht verwache,
Mueß i ſüfze: Chunſt du bald?
Und i ghöre dütlig wider
's Liedli us em Buechewald.

Digitized by Google

Der Unberedte.

I cha der's nid erkläre,
We's mer do inne-n iſt,
Und cha's nid dütlig ſäge,
We lieb as du mer biſt.

Der Morgethau füllt d' Matte
Mit Gold und Edelſtei —
Gang du's go zſämeläſe:
Kes Chrättli voll bringſt hei!

Digitized by Google

Jungferlied.

Möcht immer ledig blibe,
Möcht immer ledig ſi!
Dir chönnet lang cho tribe:
„O Chind, ergibt di dri!"

Möcht immer ledig blibe,
Möcht immer ledig ſi,
Und nähm' i doch no eine,
So müeßt's e Schwizer ſi!

Digitized by Google

Die Hexe.

's alt Bäbi, heißt's, ſeig gwüß e Häx
Und wüß gar mängerlei,
Se thüi's ein a mit Blick und Spruch
Und düre Chrottebei.

Und weiß i's au vor Alte nid,
Vo'r Junge weiß i's gwüß:
Se hett me bannt a Lib und Seel
Mit ihre ſüeße Chüß.

Digitized by Google

Gleichnis.

's gröſcht Liechtli iſt chliner,
As die allerchlinſt Mus,
Und lüchtet und lachet
Dur's mächtigiſt Hus.

So iſch mit dem Liebe,
's iſt es Liechtli, wo zündt,
Es lüchtet und lachet,
Bis me 's Schätzeli findt.

Digitized by Google

Am Abend.

E-n Obeglogge tönt is Land —
I fahre-n uf und dänke
As Ringli a mir Hand.

E hälle Stern stigt übere Wald,
Und i mueß afo briegge —
O liebe Schatz, chumm bald!

Digitized by Google

Das Paradies.

I bi hüt dur es Dörfli,
Do isch es tusigs nätt:
Es stoht es Rosestöckli
Uf jedem Sänsterbrätt.

Und wo die schönste Rose
Und finste Nägeli sind,
Do streckt sis Chöpfli füre
Es hübsches, subers Chind.

Es het zweu Sternenäugli,
Es Hälsli chridewiß —
I goh·n is Dörfli ume,
I goh·n is Paradis!

Digitized by Google

Nach dem Regen.

Hinderm Bärg und überm Wald
Soht's a wätterleine;
Schick di, daß d' i Schärme chunst!
's tätscht scho a de Reine.

Morn ist jedes Wägli naß,
Alles lauft uf Steinli:
Chunt mi Schatz durs Dorf durab,
Gseh·n i sini Beinli.

Digitized by Google

Der Schmied.

Es chunt e Rüter z'rite
Und macht sis Rößli zstoh,
Er rüeft i d' Schmitte-n ine:
„Du settist mer cho bschloh!"

I nimme Hammer und Zange
Und gschaue-n em Roß der Fuef;
Mir isch, i ghör' uf einist
Vo witem här e Ruef.

I möcht der Hammer lo falle
Und möcht ufs Rößli ue,
Möcht fälber i d'Witi rite
Und möcht em Schätzli zue.

Digitized by Google

Der Fährmann.

Die grüene Wälle ſchüße
Und ſprütze-n übere Sand,
's ſtoht Eini dänne-n am Bort a
Und winkt mit der wiße Hand:
Hol über! hol über! hol här!

I ha ſi übere gfahre
Und kei Blick vo-n ere glo,
Se nimmt mer 's Härz zum Lib us,
Und immer rüeft's hinder mer no:
Hol über! hol über! hol här!

Stoht Eini jetz ar Ländi
Und rüeft übers Waſſer här,
So zucket's dur mi dure:
Wenn's wider das Meitli wär
Und rüefti: „hol über! hol här!"

Digitized by Google

Wäſche.

Der Wind blost über d' Matte
Und d' Sunne lachet druf;
Mis Schätzli hänkt im Bumgart
Si Wöſch zum Trochne-n uf.

Die wiße Hömli glänze
So ſuber we der Schnee —
Wett lieber, i chönnt es einzigs
Und drin mis Schätzli gſeh.

Digitized by Google

Oſtern.

Es goht nid lang, ſo lache
d' Madäneli im Gras,
Es goht nid lang, ſo gumpet
Der luſtig Oſterhas.

Er bringt is Wi und Brote
Und Gloggeglüt und Tanz,
Bringt mir es tuſigs Wibli
Und dir, mi Schatz, e Chranz.

Digitized by Google

Das tote Lieb.

Es fahrt e Wind i d' Linde
Und d' Bletter falle-n ab,
Se ſtübe gäge d' Chile,
Se ſtübe-n über es Grab.

Im Fridhof duß am Mürli,
Do iſt e chüele Platz,
Und under düre Blueme,
Do lit und ſchloft mi Schatz.

Es fahrt e Wind i d' Linde
Und jagt 's gäl Laub dervo —
Vom Früelig und vom Summer
Het mi arm Schatz nüt verno.

Digitized by Google

Nachklang.

Wenn am Himmel d' Stärn erglänze
Und i still und trurig stoh,
Isch es mer, du chömist wider
Und i ghör de hübschli goh.

Und mer isch, i müeß de chüsse
Und es müeß we früehner si —
Ach, es chunt kei Tote-n ume —
Härz, oh Härz, ergib de dri!

Digitized by Google

Troſt.

Übers Johr, wenn 's Säld
Wider Blueme treit,
Bin i wit und furt —
I d'r Ebigkeit.

Gang nid uf mis Grab,
Chum nid zu mim Stei!
Mach d'r s' Härz nid ſchwer —
Glaub mers: i bi hei!

Digitized by Google

Lachen.

Digitized by Google

Die Pathin.

I ha-n e ſtolzi Gotte
Ar alte-n Ammerei,
Se vertrönnt ihri Sötzeljüppe
Und macht mer Hoſebei,
Ganz neui Hoſebei!

Morn z' Mittag het ſi Gaſtig
Und i bi-n au derbi;
Se nimmt drei Gaffibohne
Und reicht am Brunne Wi
Und reicht am Brunne Wi!

Digitized by Google

Schlachtfeſt.

Der Maudi ſchläcket 's Mul und luegt,
We 's Sür ir Chuchi brönnt,
Und alles gſeht ſo buſchber us,
As öb me-n erbe chönnt.

Mer erbe nid, mer erbe nid
Und händ's doch we-n e Sürſt:
Es Säuli mueß ſis Läbe lo
Sür Bluet- und Läberwürſt!

Digitized by Google

Unbegründete Furcht.

I pfosle-n as chline Läcker
Em Stall und Baschi zue;
Grad bindt er e der Schwanz a
Und setzt se under d' Chue.

Chum ist er fertig mit Mäle,
So fohn i z' chräje-n a:
Seh, Baschi, gang vor Chue wäg!
Seh, Baschi, loh me dra!

Do zwickt er mit de-n Auge
Und seit: „Du bist no z' chli,
Du chanst d' Chue nid erlänge,
E Geiß chönt für de si."

Chum bi-n i uf em Mälchstuel
Und sitze-n am Geißli a,
So rüef i: „Bind der Schwanz fest,
Daß äs mi nid haue cha!"

Digitized by Google

Der Wühler.

E Spränzel chert im Leue-n i,
E Schriber us der Stadt,
Es heißt, er ziej e gucte Lohn
Und ſchribi au is Blatt.
Z'erſt fahrt er ſüberli und zart
Und ſtricht de Manne-n ume Bart,
Denn foht er langſam z' chratze-n a,
Packt euſe Nationalrot a.

Chor:

Das iſt e Sink, jowoll!
Seh, gänd em vatterländiſch
Sis Läder voll!

Er fuſtet uf e Tiſch und rüeft:
„So eine hilft ech nüt!
Er goht nid us em Volch hervor
Und hett keis Härz für d' Lüt!
Sind gſchidt und nänd der Rächtsagänt,
De iſch ſcho lang im Obſigänt!
De ghört nid zu dem Herrepack
Und macht nid i ſi eige Sack!"

Chor:

Das iſt e Sink, jowoll!
Seh, gänd em vatterländiſch
Sis Läder voll!

Digitized by Google

Druf ſchwablet er vo Zöll und Stür,
Vo Treu und Vatterland,
Vo Freiheit, Täll und Winkelried
Und feſter Bruederhand.
Derzwüſche bſchüttet er ſi Hals
Und dänkt, d' Partei im Stettli zahl's
Und Chrut und Brote meh as gnue,
Hälf er Sim uf e Säſſel ue.

Chor:

Das iſt e Sink, jawoll!
Seh, gänd em vatterländiſch
Sis Läder voll!

Digitized by Google

Schneckenstadt.

Es schnogge hundert Schnägge
As Pfarrers Hag durus
Und jede schleikt es Hüsli
Und jede schleikt es Hus.

Gang, nimm die hundert Hüser
Und stell si zu-n enand!
Villicht bringst denn es Dörfli,
Villicht es Stettli z' stand.

Digitized by Google

Crinklied.

Mer händ e Trotte zmitts im Dorf,
Wo Wi i Ströme ſchwillt;
Drum wämmer tapfer löte,
Bis d' Chueh e Batze gilt!

Es macht is jo kes Loch i Chopf,
Wenn 's Wibervölchli ſchilt;
Drum wämmer tapfer löte,
Bis d' Chueh e Batze gilt!

En andre ſchlüf mira i 's Bett,
En andre ſchlarpet z' Chilt;
Hergäge mir wänd löte,
Bis d' Chueh e Batze gilt!

Trink us, du chächi Manneſchar!
Schänk i! Trink us! Es gilt!
Jetz wämmer tapfer löte,
Bis d' Chueh e Batze gilt!

Digitized by Google

Erſter Kukuksruf.

Hür ghör i der Gugger zem erſte Mol
Und ha-n e Seufer ir Täſche:
Jetz hämmer 's ganz Johr Gäld im Sack,
Jetz nämmer bim Tüner e Fläſche!

Jetz wämmer es Bitzli luſtig ſi
Und euſi Sach verhuſe:
Drü Eier wämmer i d' Pfanne ſchlo
Und loſe, we ſe pfuſe!

Digitized by Google

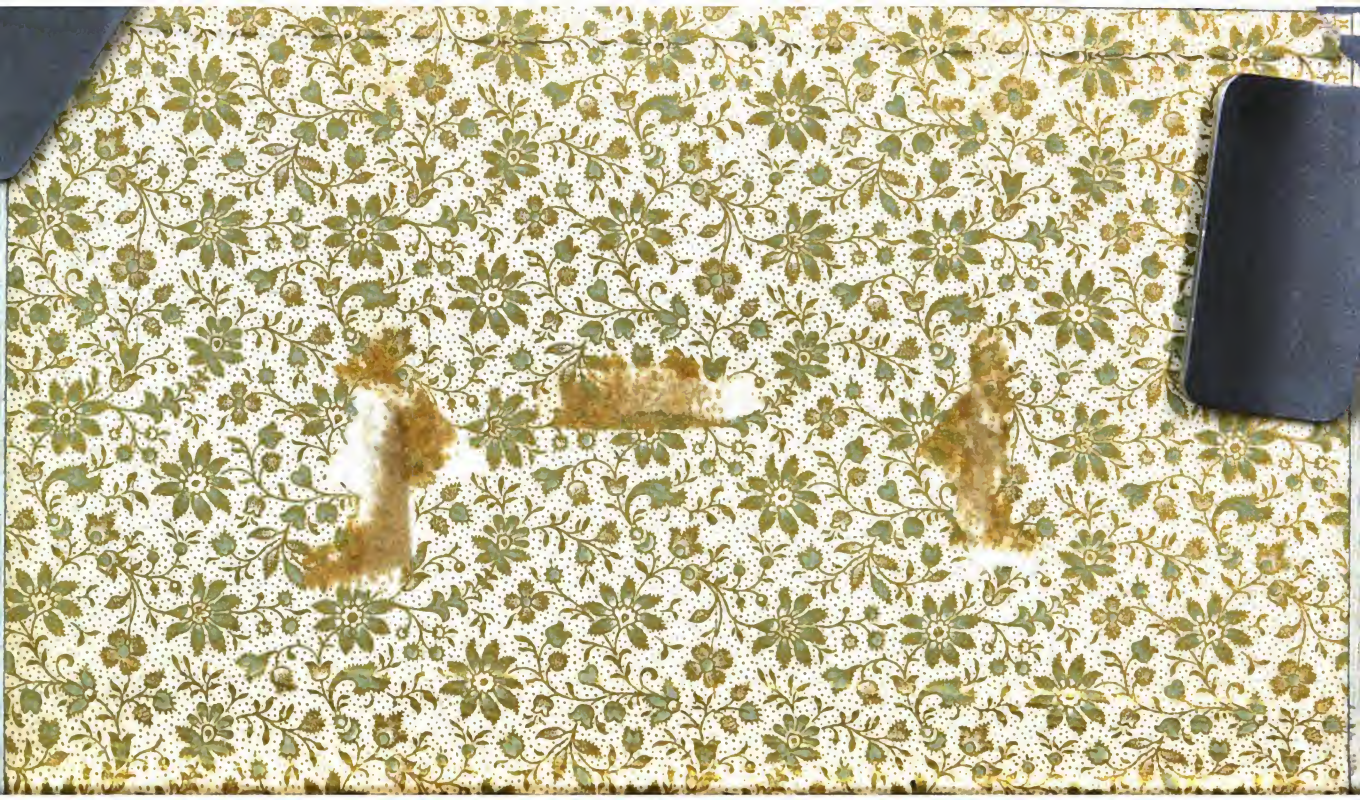
Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einladung	3
Ernst.	
Der Säer	7
Regenbogen	8
Der Patriot	9
Wunsch	10
Loos	11
In der Fremde	12
Dienstuntauglich	13
Abschied	14
Mutter und Kind.	
Vor Tag	17
Die Waise	18
Reisesegen	19
Heimweh	20
Der Kindsbrei	21
Kindchen	22
Liebe.	
Der Geißbub	25
Die Hilfreiche	26
Nachbars Gut	27
Zur Unzeit	28
Rosenzeit	29
Am Brünnlein	30
Zeichen	31
Der Mähder	32
Der Werber	33
Rat	34
Ungewißheit	35
Des Küsters Kind	36
Der Jungbrunn	37
Die Einsame	38
Der Unberedte	39
Jungfernlied	40
Die Hexe	41
Gleichnis	42
Am Abend	43

Digitized by Google

	Seite
Das Paradies	44
Nach dem Regen	45
Der Schmied	46
Der Sährmann	47
Wäsche	48
Ostern	49
Das tote Lieb	50
Nachklang	51
Trost	52

Lachen.

	Seite
Die Pathin	55
Schlachtfest	56
Unbegründete Furcht	57
Der Wühler	58
Schneckenstadt	60
Trinklied	61
Erster Kukuksruf	62

Digitized by Google